

Das sach auch man

Er hat es wieder gemacht. Hinnak hat sich zum wiederholten Male ausgeschlossen. Wollte sich eine Flasche Mineralwasser aus dem Keller holen, hat die Haustür angelehnt, die aber dann nach einem kräftigen Windstoß zuschlug. Hilde war unterwegs zum Treff mit Kollegen und hatte sich bis in den späten Abend abgemeldet.

Sein Handy lag irgendwo im Haus, so dass er auch Mutti, die über einen Ersatzschlüssel verfügt, nicht anrufen konnte. Natürlich wäre es eine bessere Idee, einen solchen Ersatz bei einem vertrauenswürdigen

Nachbarn zu deponieren. Das hat sich Hinnak immer schon gedacht, aber dabei ist es dann geblieben.

So bibberte er still und zweifelt am kühlen September-Abend vor sich hin, ehe er ein vertrautes Motorengeräusch vernahm. Hilde fuhr vor. Sie hatte etwas vergessen und wusste gar nicht, wie ihr geschah, als sie von ihrem lieben Ehemann geherzt wurde. „Ein Engel kommt zur rechten Zeit“, flötete er.

Sicher ist jetzt: Ein Ersatzschlüssel kommt jetzt endlich zum Nachbarn von . . .

Hinnak

CDU-Stadtverband wählt neuen Vorstand

■ **Herford** (nw). Die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes der CDU beginnt Mittwoch, 20. September, um 18.30 Uhr im Hotel Pfennigkrug, Engerstraße 82. Neben aktuellen Informationen und der Wahl des neuen Vorstandes spricht der Bundestagskandidat Tim Ostermann zur Versammlung. Das kündigte der Pressesprecher Thomas Beck an.

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Bünde** (nw). Am Mittwoch wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei überprüft: **Herford:** Stadtholzstraße. **Enger:** Herforder Straße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Hiddenhausen:** Herforder Straße, Bahnhofstraße, Bündersstraße. **Vlotho:** Solterberg Straße. **Kirchlengern:** Bad Oeynhausener Straße. **Enger:** Hiddenhauser Straße.

Offene Tür an der Grundschule Altensenne

■ **Herford** (nw). Die Grundschule Altensenne lädt am Freitag, 22. September, von 15 bis 17.30 Uhr zum Tag der Offenen Tür ein. Bei unterschiedlichen Aktionen in den Klassen und sportlichen Angeboten rund um die Turnhalle können sich Besucher einen Überblick über die Schule verschaffen und sich anschließend bei Waffeln, Kuchen und Kaffee in der Cafeteria stärken.

Planung für Sanierung verzögert sich

Stadtheater: Vor Beginn der Planungen soll ein neuer Brandschutzplan her

■ **Herford** (rab). Erst im Dezember und nicht wie ursprünglich geplant schon in der Sitzung des Kulturbeirates am vergangenen Montag Abend soll der Maßnahmen- und Zeitplan zur Planung der Generalsanierung des Herforder Stadtheaters vorliegen. Das teilte Britta Kurlbaum, Kultur Herford GmbH, dem Gremium mit.

Inzwischen hat es eine ganze Reihe von Voruntersuchungen in Form von Bau- substanz und Tragfähigkeit gegeben. Außerdem wurden oder werden Fragen des Denkmalschutzes, Barrierefreiheit, die Zahl nötiger Pkw-Stellplätze oder der energetischen Sanierung abgestimmt.

Auf Anraten der Planungsbüros wird jetzt aber die Erstellung eines neuen Brand-

schutzkonzeptes vorgeschaltet, damit dieses von Beginn an bei den Planungen berücksichtigt werden kann und eventuell notwendige Aktualisierungen nicht nachträglich aufgenommen werden müssen.

Die Brandschutzvorschriften haben sich seit Eröffnung des seit 1961 durchgängig als Theater und Aula des Ravensberger Gymnasiums genutzten Gebäudes stark verändert, etwa was die Anforderungen an Fluchtwegen für Zuschauer im Rang und den Sitzplätzen auf dem Balkon betrifft.

Trotz der Verzögerung behält das im Ratsbeschluss vom Mai diesen Jahres festgelegte Ziel, des Abschlusses der Gesamt- sanierung „möglichst bis Ende 2020“ weiter seine Gültigkeit.



Für die Zukunft: Die Studierenden der FHF sollen künftig sechs Gebäude auf dem Areal der einstigen Hammersmith-Kaserne nutzen. Für Erwerb, Sanierung und Umbau dieser Objekte sowie einer weiteren Immobilie auf dem Bildungscampus der Wentworth-Kaserne sollen 36,3 Millionen Euro investiert werden. FOTO: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

36,3 Millionen für den Hochschulstandort

Stadtrat vor Nachtragshaushalt: Bildungscampus soll über die ehemalige Wentworth-Kaserne hinaus bis zur einstigen Hammersmith-Kaserne wachsen

Von Peter Steinert

■ **Herford.** Noch hat die schwarz-gelbe NRW-Landesregierung nicht endgültig entschieden, ob sie am Kurs des Vorgängers im Finanzministerium festhält und die Fachhochschule für Finanzen (FHF) auf dem Herforder Bildungscampus mit zusätzlichen 340 Studierenden aufstockt. Schon jetzt aber will sich die Stadt für die Zukunft wappnen und weitere 36,3 Millionen Euro auf dem Stift- berg investieren. Der Hochschulstandort soll dafür über die Grenzen der früheren Wentworth-Kaserne hinaus bis zur ehemaligen Hammersmith-Kaserne erweitert werden.

„Es gibt noch ein paar Finanzfragen zu klären. Für Herford ist das eine zukunfts- trächtige Investition“, sagte auf NW-Anfrage Tim Kähler. Der Bürgermeister wartet auf grünes Licht durch den Rat, der am 29. September einen Nach- tragshaushalt verabschieden soll.

Kähler muss aber auch noch auf die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) warten. Die veräußert die ehemaligen Gebäude und Liegen- schaften der britischen Streit- kräfte – das Preisschild für die Hammersmith-Kaserne fehlt allerdings noch. Bis zum 31. Oktober soll ein Mietver- trag zwischen der Stadt Her- ford und der Bima für diese Teilfläche abgeschlossen worden sein.

»Bildungscampus soll nicht zum Schlafstandort werden«

Vor knapp einem Jahr segnete der städtische Rat die Investitionen für die 1. Entwick- lungsstufe auf dem Areal der Wentworth-Kaserne ab. Von 18 Millionen Euro war da- mals die Rede. Neun Monate später, Anfang September, öffnete die FHF auf dem Bil- dungscampus (die NW be-

richtete). Seitdem lernen und lehren 160 Studierende sowie 14 Dozentinnen und Dozen- ten auf dem Wentworth-Ka- sernengelände, wohnen hier oder an der Ulmenstraße und werden in dem zur Mensa um- gebauten ehemaligen Offi- zierscasino versorgt.

Für die 2. Entwicklungsstu- fe besteht nun ein Bedarf von 13 Lehrsälen und 323 Unter- künften. Letztere sollen nicht auf dem Gelände der Went- worth-Kaserne entstehen. „Das Wohnen auf dem Bil- dungscampus nimmt in die- sem Fall einen besonders nachteiligen Raum für die Entwicklung des Bildungs- campus ein. Der Bildungs- campus wäre damit ein Schlaf- standort“, heißt es seitens der Verwaltung, die stattdessen einen Umbau von Bestands- gebäuden auf dem Gelände der Hammersmith-Kaserne prio- risiert.

In der Ratsvorlage heißt es dazu: „Die Gebäude waren be- reits als Mannschafts- und Flüchtlingsunterkünfte ge- nutzt. Analog den Erfahrun-

gen aus der Realisierung der ersten Entwicklungsstufe FHF auf der Wentworth-Kaserne ist dies terminlich planbar.“

Der Aspekt „Wohnen“ auf dem Hammersmith-Areal entspreche ohnehin den städ- tebaulichen Zielen der Stadt und des Quartiersentwicklers Norbert Landshut. Der pflegt nach wie vor Ideen für einen Umbau der früheren Reit- anlage zu Wohnungen. Weitere Wohneinheiten könnten an- stelle von Fahrzeug-Hallen oder -Plätzen gebaut werden.

Zahlen zur Zukunft

◆ Nach Informationen des Landes Nordrhein-West- falen vom 22. Juni 2017 ist davon auszugehen, dass der Vertrag für die erste Entwicklungsstufe zu- mindest für die erste Op- tionszeit nach Ablauf von drei Jahren verlängert wird. Die Laufzeit beträgt somit sechs Jahre. Dies kann allerdings nicht zeit- nah bestätigt werden, sondern frühestens 2019.

Eine Entscheidung über die 2. Entwicklungsstufe auf dem Bildungscampus wird vom NRW-Finanzministerium bis zum 31. Oktober erwartet. Of- fenbar sind Vorgespräche zwi- schen Herford und Düssel- dorf vielversprechend geführt worden, so dass sich – Vor- behaltlich der Zustimmung am 29. September – die Ratsmit- glieder am 19. Oktober erneut zu einer Sondersitzung tref- fen, bei dem das 36,3 Millio- nen-Euro-Paket endgültig verabschiedet werden könnte.

◆ Sollte diese Option nicht wahrgenommen werden sind im Zeitraum 1. September 2018 bis 31. August 2020 etwa 500 Studierende/Dozen- ten/Fortbildungsteilneh- mer am Standort Herford untergebracht. Im Zeit- raum ab 1. September 2020 bis mindestens 31. August 2025 etwa 340 Studierende/Dozenten/ Fortbildungsteilnehmer.

Alkoholverbot – zwischen rechtlichen Bedenken und Zustimmung

Diskussion im Sozialausschuss: Eine Lösung zeichnet sich nicht ab. Nun wird der Rat Ende September entscheiden

■ **Herford** (jwl). Es sind zwei Themen, die aufs Engste mit- einander verflochten sind: der so genannte Trinker-Treff am Martinsgang und das Alko- holverbot, das auf Initiative von Bürgermeister Tim Kähler in Teilen der Innenstadt er- lassen werden soll. Hinter- grund sind die Probleme und massive Beschwerden im Um- feld des Treffs.

Im Sozialausschuss wurde jetzt im Vorfeld der entschei- denden Ratssitzung am 29. September über Alkoholver- bot und Treff diktiert. Als Aus- weichlösung für den Alkohol- konsum soll den Nutzern des Martinsgangs ein Raum an der Hermannstraße, dort wo be- reits der Mittagstisch ist, an- geboten werden. Auf Skepsis und Ablehnung trifft das auf neun Monate befristete Alko-

holverbot bei den Grünen, wie Angela Schmalhorst deutlich macht: Sie setzt auf die Arbeit von Sozialarbeitern. „Wer mit Drohungen arbeitet, zerreißt Gesprächsfäden“, so Schmal- horst, die aber vor allem recht- liche Gründe für die Ableh- nung anführt. Dabei gehe es durchaus um verfassungs- rechtliche Bedenken. Und überdies: Sei es wirklich rechts, für 15 Menschen fünf Plätze in Herford mit Alkoholver- boten zu belegen? Zuvor hatte bereits Bettina Schelkle von der Diakoniestiftung das Verbot als „unselig“ bewertet. Die Einrichtungsleiterin an der Hermannstraße rechnet nicht damit, dass es den gewünsch- ten Effekt zeigt. Überdies fragt sie, wer das Verbot denn dann wie kontrollieren solle.

Marita Kamp von den Bür-

gern für Herford (BfH) hielt dagegen, dass es in der Dis- kussion nur um Nutzer des

Martinsgangs geht, nicht aber die massiven Probleme der Anlieger gesehen würden.



Problemereich: Der Bereich am Altstadt-Parkhaus ist Anlaufpunkt. Der soll nun an die Hermannstraße verlegt werden. FOTO: KIEL



Theater: Neue Anforderungen für Fluchtwege, vor allem aus dem Obergeschoss, machen ein überarbeitetes Brandschutzkonzept vor der anstehenden Gesamt- sanierung notwendig. FOTO: RALF BITTNER